

men; sein Entzücken an ihnen war aber nicht das heftige, vorübergehende Vergnügen, sie zu besitzen, wie es andere Kinder zeigen; nein, es machte sie zu seinen Freunden, und verkehrte zärtlich mit ihnen — indem es sich jetzt in das Gras legte, um ihren Duft einzuathmen — jetzt wieder sich niederbeugte, um den Thau aus den zarten Kelchen zu küssen — oder sie mit solcher tiefen und ernstn Aufmerksamkeit zu betrachten, daß man hätte sagen mögen, sie sprächen mit ihm; und so war es auch wirklich, denn jede Blume hat eine Stimme, aber sie spricht zu dem Herzen, nicht zu dem Ohre — nur ganz geheim zu dem Herzen des liebevollen Zuhörers.

Das Kind pflückte nie die Blumen; es konnte nicht ertragen, sie so plötzlich aus Leben und Schönheit gerissen welken und sterben zu sehen, und wenn es zufällig die verwelkten Sträußer und langen Ketten der Gänseblümchen fand, die andere Kinder im Felde gelassen hatten, sammelte es sie mitleidig, und verbarg sie, damit sie Niemand sollte sterben sehen.

Der Winter war eine traurige Zeit für das taube Kind, denn dann hatte es keine Blumen;